

Protokoll

der öffentlichen Sitzung (Nr. 08/15-19) des Ausschusses

„Integration, Kultur, Inneres, Soziales“ des Beirates Woltmershausen am 11. Mai 2017

Ort: Mensa der Oberschule Roter Sand, Butjadinger Straße 21, 28197 Bremen

Beginn: 18:30 Uhr

Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

Anwesend: Edith Wangenheim (i.V. bis 19:00 Uhr, dann Gast), Ursula Becker (ab 19:00 Uhr), Florian Dietrich, Hermann Lühning, Anja Schiemann

Fehlend: Karin Bohle-Lawrenz (b.M.)^{*}, Nina Schaaradt, Mazlum Koc

Referent_innen/Gäste: Edith Wangenheim (ab 19:00Uhr, s.o.), Fr. Drinnhaus (Stiftungsdorf Rablinghausen, zu Top 2), Fr. Steineke (Kulturhaus Pusdorf, zu Top 3 + 4), Vertreter von sozialen Einrichtungen im Stadtteil sowie interessierte Bürger_innen und der Presse

Vorsitz und Protokoll: Simon Ott-Oghide, Ortsamt Neustadt/Woltmershausen

Top 1 – Genehmigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende schlägt vor, die Tagesordnung um die Tops „Globalmittelantrag 35 Jahre Stadtteilkultur“ (hinter Top 1) und „Vorstellung Stadtteil-Musikprojekt 2018“ (hinter Top 2) zu erweitern.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit den vorgeschlagenen Ergänzungen genehmigt. (einstimmig)

Top 2 – Berichterstattung über Ergebnisse der Zukunftswerkstatt am 08.03.2017 „Ältere Menschen in Woltmershausen/Rablinghausen“

Die Vertreterin des Stiftungsdorfs Rablinghausen stellt die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt (→ Anlage) vor. Sie berichtet von einer insgesamt guten Beteiligung (ca. 25-30 Teilnehmer_innen) und stellt eine umfangreiche Liste von dort gesammelten Kritikpunkten und Ideen für den Stadtteil vor. Beantwortet sollten damit die beiden Fragestellungen „Welche Probleme...“ und „Welche Wünsche haben ältere Menschen im Stadtteil“.

Zu einzelnen Themenkomplexen bildeten sich Arbeitsgruppen zu den Themen:

1. Freizeitangebote für Jung und Alt,
2. Infokasten,
3. Radtouren organisieren,
4. Informationsplattform im Internet (Gruppe 2 & 5 vereinbarten eine inhaltliche Abstimmung),
5. Ehrenämter vermitteln.

Die Vertreterin des Kulturhauses bietet an, die Internetinformationsplattform auf der Webseite des Kulturhauses unterzubringen.

Eine Bürgerin regt an, vor einer aufwändigen behördlichen Genehmigungsphase für den gewünschten Infokasten auf dem Marktplatz zunächst mit einem mobilen Aufsteller die Resonanz in der Bevölkerung zu testen. Sie bietet an, sich um diesen Aufsteller zu kümmern.

Beide Vorschläge werden vom Fachausschuss begrüßt.

Die Beiratssprecherin bittet darum, dem Beirat/ Fachausschuss (bzw. dem Ortsamt) weitere kurzfristig umsetzbaren Ideen und Projekte zur Vorbereitung zu schicken und regt an, Beirats- und Fachausschussmitglieder sollten sich mit den Arbeitsgruppen treffen, um bei der Umsetzung der Themen zu unterstützen und ggf. in die Beiratsgremien einzubringen. Die Fachausschussprecherin ergänzt, der Ideenaustausch könne auch in umgekehrter Reihenfolge passieren.

Top 3 – Globalmittelantrag 35 Jahre Stadtteilkultur

Die Vertreterin des Kulturhauses Pusdorf erläutert, dass die Mittel der Feier des 35-jährigen Bestehens des Kulturhauses am 11.06.2017 dienen sollen. Bei der Feier sollen Angebote, bei denen das eigene Tun gefordert ist, im Vordergrund stehen, darüber hinaus ist ein umfangreiches musikalisches Angebot angekündigt. Mehrere Vereine des Stadtteils sind für die Gestaltung der Angebote angefragt.

^{*} *Beratendes Mitglied (ohne Stimmrecht) gem. §23 Abs. 5 Ortsbeirätegesetz (OBG)*

Darüber hinaus sollen mit Hilfe dieses Antrags für die Sommersaison mobile Toiletten im Spiel- und Wassergarten und am Strand aufgestellt werden.

Beschluss: Der Fachausschuss Integration, Kultur, Inneres, Soziales empfiehlt, dass der Beirat bei Vorliegen eines formal korrekten Globalmittelantrags der Vergabe der beantragten Globalmittel zustimmen solle.

(einstimmig, 4 Ja-Stimmen)

Top 4 – Vorstellung Stadtteil-Musikprojekt 2018

Bei dem Projekt soll ein „musikalischer Stadtspaziergang“ stattfinden, der das Thema Integration spielerisch umsetzt. Durchgängiges Motiv soll die Verbindung von Orient und Okzident unter dem Stichwort „Sehnsucht Ankommen“ sein.

Am Projekt sollen möglichst alle Musikgruppen (u.a. Chöre, Instrumentalgruppen, Schulklassen, Bands...) des Stadtteils zusammen mit den Musiker_innen der Bremer Philharmoniker teilnehmen. Geplant werde mit ca. 150-400 Beteiligten und mindestens 400 Besucher_innen.

Geplant ist der Spaziergang für Samstag, den 08.09.2018.

Die Vertreterin des Kulturhauses erläutert, dass für das 2018 geplante Projekt bereits in 2017 mit Kosten zu rechnen sei. Sie wolle daher in nächster Zeit einen Globalmittelantrag an den Beirat stellen (wahrscheinliche Antragssumme: 1.500 €). Im kommenden Jahr werde dann wahrscheinlich noch einmal eine Summe in gleicher Höhe benötigt.

Der Fachausschuss begrüßt das Projekt und bittet die Vertreterin des Kulturhauses, die Terminierung mit dem TSW abzustimmen, um Konflikte mit einer vom Sportverein für den Vortag geplanten Veranstaltung zu vermeiden.

Top 5 – Berichte des Amtes ./.

Top 6 – Genehmigung des Protokolls vom 24.11.2016 (Nr. 07)

Beschluss: Das Protokoll wird in der vorgelegten Fassung genehmigt. (einstimmig, 4 Ja-Stimmen)

Top 7 – Verschiedenes ./.

Anja Schiemann
Ausschussprecherin

Simon Ott-Oghide
Vorsitz + Protokoll

Mittenmang un Nevenan - Älter werden in Pusdorf

Kick-Off und Zukunftswerkstatt

Dokumentation der Ergebnisse

Mittenmang un Nevenan - Älter werden in Pusdorf

Kick-Off und Zukunftswerkstatt

Dokumentation der Ergebnisse

Ziele:

- gemeinsame Bestandsaufnahme der bisherigen Angebote für ältere Menschen in Pusdorf,
- Bewusstsein für die Zukunftsproblematik schaffen,
- Austausch und Vernetzung,
- gemeinsam Ideen entwickeln für Projekte, Initiativen und Konzepte

Eingeladene:

Interessierte Bürger*innen des Stadtteils und Vertreter*innen der Einrichtungen

1. Kick-Off-Veranstaltung

Ort:

AWO-Begegnungsstätte, Woltmershauser Straße 310

Zeit/Dauer:

Mittwoch, 22. Februar 2017, 10:00 – 12:00 Uhr

Material:

- Moderationskarten, Stifte - JB
- 2 Moderationstafeln – SD + JB
- Getränke, Knabbereien – SD

Moderation:

Jürgen Brodbeck und Sabrina Menne (stud. Mitarbeiterin), BPLAN-BREMEN

Format/Methodik:

- Offene Veranstaltung
- lockere Atmosphäre, Interviewsituationen an Tischgruppen, „Zuruffrage“, Mitschreiben auf Metaplankarten

Teilnehmende:

ca. 40 Senior*innen, überwiegend Frauen, Vertreter*innen des Amtes für Soziale Dienste, ...

Ablauf:

- 9:00 Aufbau: kleine Tischgruppen, 3 Moderationstafeln
- 9:45 Ankunft der Teilnehmenden
- 10:00 Begrüßung: Sprecherin des Beirates Edith Wangenheim
- 10:10 der Arbeitskreis „Ältere Menschen“ stellt sich vor
- 10:20 Das Moderationsteam stellt sich kurz vor und erklärt den weiteren Ablauf der Veranstaltung
- 10:25 Start der Befragungen Tisch für Tisch
Sammeln von Kritik:
„Welche Probleme haben Senior*innen in Pusdorf? Was fehlt?“
Sammeln von Ideen:
„Was wünschen Sie sich für ihre/Ihre Zukunft? ... für Senior*innen in Pusdorf?“
- 11:25 Zusammenfassung und Einladung zur Zukunftswerkstatt (JB+AK-Vertreter*in)
Verteilen von Flyern mit Anmeldeabschnitt, Sammeln von Interessensbekundungen und Anmeldungen
Stadtteil-Kurier: Redakteurin und Fotograf nehmen Geschehen und Ergebnisse auf
- 11:45 Verabschiedung und Schluss

Ankommen

Edith Wangenheim, Beiratssprecherin begrüßte die Teilnehmer*innen und stellte die Veranstaltung in einen größeren Stadtteilzusammenhang.

Anschließend lud sie die Mitglieder des Arbeitskreises „Ältere Menschen“ ein, nach vorne zu kommen und sich kurz vorzustellen. Da der Arbeitskreis aus Vertreter*innen der Arbeit mit Senior*innen, des Amtes für Soziale Dienste und aus (bisher einer) Bürger*innen ein offener Kreis ist, wurden alle Anwesenden herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

Der Arbeitskreis „Ältere Menschen“ trifft sich an jedem ersten Donnerstag im Monat um 16 Uhr im Kulturhaus Pusdorf.

Jürgen Brodbeck übernahm die Moderation und stellte Sabrina Menne und sich kurz vor. Er erklärte den weiteren Ablauf der Veranstaltung.

Befragungen Tisch für Tisch

Der Moderator stellte die beiden Fragen zur Kritik der Situation und zu den Wünschen der Teilnehmenden vor. Er lud alle dazu ein, sich mit Getränken und Kanbbereien zu versorgen – die Vorbereitungsgruppe hatte unter anderem sehr leckere bunte Obstteller gerichtet – und in den Tischgruppen zu den Themen miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Teilnehmenden hatten sehr viele Ideen mitgebracht und diskutierten und sammelten diese in ihren Tischgruppen.

Sabrina Menne und Jürgen Brodbeck gingen nun herum, befragten die Tischgruppen und hielten die genannten Aspekte stichwortartig auf Moderationskarten fest. Diese wurden anschließend thematisch sortiert an die Tafeln gepinnt und mit Überschriften versehen.

„Welche Probleme haben Senior*innen in Pusdorf? Was fehlt?“

Infrastruktur

- Es gibt zu wenige Geschäfte in der Nähe/in Rablinghausen/keine Drogerie/keinen Schlachter/zu viele Läden schließen/zu viele leere Geschäfte (6 Nennungen)
- Müllproblematik/im Pokhausgang (keiner zuständig?)/Hundekot (3 Nennungen)
- es gibt zu wenig Ärzte/Fachärzte im Stadtteil (3 Nennungen)⁴
- Es gibt zu viele Imbisse
- 1-3 mal im Jahr überschwemmt die Woltmershauser Straße, dadurch ist Wasser im Keller
- Dunkelheit: Roter Sand, Butjadinger Straße, Visbecker Straße

Kultur, Freizeit, Politik

- Pusdorf wird von der bremischen Politik und den Medien nicht wahrgenommen
- es gibt zu wenig Kommunikation/Information über Kulturangebote
- Veranstaltungsräume sind zu teuer
- Veranstaltungsräume/Treffpunkte sind oft nicht barrierefrei

- Kulturelle Angebote fehlen, z.B. Vorträge
- ein Bürgerhaus fehlt
- die Verteilung des Pusdorfer Blatts klappt nicht immer
- ein Miteinander fehlt – Ältere für Ältere

Wohnen

- Wohnraum ist zu teuer
- es gibt zu wenig barrierefreie Wohnungen
- ein gemeinschaftliches barrierefreies Wohnprojekt fehlt
- die Häuser sind heruntergekommen

Verkehr

- Radwege auf der Fahrbahn für Ältere gefährlich /Simon-Bolivar-straße, Hermann-Ritter-Straße (3 Nennungen)
- Radwege werden von der verkehrten Seite genutzt
- Sparkasse – Radweg zugeparkt
- zu viele LKW/LKW-Verkehr im Stadtteil hat zugenommen (2 Nennungen)
- Hohe Bordsteine – Barrierefreiheit?
- Woltmershauser Straße schwer zu queren
- Fußgänger haben es schwer
- Ampelschaltung: Dangaster Straße als Schleichweg, Problem für Radfahrer und Fußgänger
- voller Bus
- BSAG: Sitzgelegenheiten fehlen an den Haltestellen
- Bushalt Rechtenfleeter Straße: hohe Stufen beim Aussteigen
- Bushalt Huder Straße: schlechte Sicht, Bus hält auf der Straße, Haltestelle ist zugeparkt, da die Markierung fehlt
- Parkplatzsituation: zu eng

Was wünschen Sie sich für Senior*innen in Pusdorf?

Orte/Infrastruktur

- Ein Café abseits der Hauptstraße
- Gastronomie am Wasser/im Sommer am Strand
- AWO-Begegnungsstätte erhalten
- Begegnungsstätte: Eingang freundlicher gestalten
- ausreichend Personal auf der Polizeiwache
- Bioprodukte auf dem Markt
- Hohentorshafen wiederbeleben/aufwerten
- Gaswerksgelände wiederbeleben für Industrie oder Wohnen

Ausstattung im öffentlichen Raum

- Sitzbänke entlang der Woltmershauser Straße/auf dem Weg zum Einkaufen (2 Nennungen)
- mehr Licht, Bewegungsmelder

Verkehr

- Fähre nach Gröpelingen soll öfter fahren/Ganzjahresanbindung an Überseestadt (2 Nennungen)
- Barrierefreier Zugang zum Park – bei Deicherhöhung beachten
- Sitzgelegenheiten an Haltestellen
- Straßenbahnlinie wiederbeleben
- Bus umleiten: Linie 63 über Woltmershauser Straße fahren lassen
- Rablinghauser Landstraße: alten extra Radweg wieder nutzen
- Zebrastreifen über die Woltmershauser Straße Höhe Huder Straße
- Umgestaltung der Woltmershauser Straße
- mehr Parkplätze

Angebote, Veranstaltungen, Termine

- Ein gemeinsames Kohlessen
- Filme zeigen: alte und neue
- Radtouren organisieren
- generationsübergreifende Angebote
- RepairCafé
- offener Treff am Wochenende
- Tanzcafé einmal im Monat
- Programm der Begegnungsstätte erweitern
- Stadtteilgruppe zum Platt schnacken gründen
- Männergruppe bilden
- mehr kulturelle Angebote: z.B. Vorträge über Politik und Gesundheit

Kommunikation, Information

- Infotafel/Schwarzes Brett am PUSDORFER Marktplatz/am Kulturhaus (2 Nennungen)
- Informationen in die Presse: Stadtteil-Kurier, Weser-Report, PUSDORFER Blatt
- Eigener „PUSDORF-Kanal“ (Vorbild: VahrReport)

Wohnen

- Generationsübergreifendes Wohnen
- eine WG für ältere Leute oder gemischt
- neue Wohnformen: gemeinschaftlich Wohnen
- Bauland für Privatinitiativen

Ehrenamt

- Gemeinsamkeit fördern: Ältere helfen Älteren
- mehr ehrenamtliche Hilfe: Werbung machen, Unterstützung durch Stiftungen

Zusammenfassung und Abschluss

Zum Abschluss wurden die Ergebnisse vorgestellt und verlesen. Die Redakteurin des Stadtteil-Kuriers befragte einzelne Teilnehmende und der Pressefotograf machte Fotos. In der Folge erschien ein Artikel im Stadtteil-Kurier (siehe Anhang).

Es wurde nochmal zum Arbeitskreis „Ältere Menschen“ und zur Zukunftswerkstatt in zwei Wochen eingeladen. Der Moderator zeigte sich beeindruckt von den Ergebnissen, bedankte sich herzlich für die rege und engagierte Teilnahme und wünschte allen einen guten Nachhauseweg.

2. Zukunftswerkstatt

Ort:

Evangelische Freikirche, Woltmershauser Straße 298

Zeit/Dauer:

Mittwoch, 8. März 2017, 9:00 – 15:00 Uhr

Material:

- Moderationskarten, Stifte - JB
- 2 Moderationstafeln – SD + JB
- Getränke, Catering – SD

Moderation:

Jürgen Brodbeck, Sabrina Menne (stud. Mitarbeiterin), Eva-Sophie Hollstein (stud. Mitarbeiterin),
BPLAN-BREMEN

Format/Methodik:

- Workshop mit Elementen der Zukunftswerkstatt (Kritik-, Phantasie- und Realisierungsphase)
- Festhalten der Ergebnisse auf Metaplankarten

Teilnehmende:

ca. 30 Senior*innen, überwiegend Frauen, Vertreter*innen der Gewoba und von
Alteneinrichtungen, ...

Ablauf:

Uhrzeit	Inhalt	Methode	Material	Wer?
08:00:00	Aufbau	Stuhlkreis		
09:00:00	Ankommen Namensschilder Begrüßung Vorstellungsrunde was ist Ziel Ablauf vorstellen			JB
09:15:00	Bestandsaufnahme 1 Welche Angebote gibt es aktuell für Senior*innen/für alle in Pusdorf	Arbeit am Stadtplan		
09:45:00	Bestandsaufnahme 2 Sichten und Ergänzen der Ergebnisse der Kick-Off-Veranstaltung Kritikpunkte Ideen, Anregungen, Wünsche	Anpinnen und Clustern Überschriften		
10:15:00	Phantasiephase Kreativspiel Kleingruppeneinteilung Umsetzungsideen sammeln zu Hauptthemen aus Bestandsaufnahme 2	Pantomime/Malen+Spielen/Assoziationspiel Kartenabfrage: Jede Gruppe hat nacheinander 2-3 Themen, Anpinnen und Clustern		
11:45:00	Vorstellen der Kleingruppenergebnisse Punkten	Bewerten durch Punktekleben		
12:00:00	Mittagspause			
12:45:00	Vorstellen der Hitliste Kleingruppenbildung nach Interesse			
13:00:00	Kleingruppenarbeit Thematik/Umsetzungsidee weiter konkretisieren Verantwortungsübernahme klären	Diskussion In Stichworten festhalten		
14:00:00	Vorstellen der Diskussionsergebnisse			
14:30:00	Abschlussrunde Ergebnissicherung Arbeitsaufträge Wie geht es weiter? - Konkrete Verabredungen/Folgetermin/Arbeitskreis Einladung zu „Bürgerin/Bürger im Quartier“ Verabschiedung			
15:00:00	Ende			

Ankommen

Die Teilnehmenden schrieben ihre Namen (Nachnamen oder ganze Namen) auf Malerkrepp-Streifen.

Herr Klusz, Pastor der evangelischen Freikirche Woltmershausen und Hausherr begrüßte die Teilnehmenden. Ihm schloss sich die Beiratssprecherin Edith Wangenheim an, die gleichzeitig auch

den Arbeitskreis „Ältere Menschen“ repräsentierte. Moderator Jürgen Brodbeck gab einen Überblick über die Ziele und den Tagesablauf.

Bestandsaufnahme 1

Welche Angebote gibt es aktuelle für Senior*innen in Pusdorf?

Anhand des ausgehängten Senioren-Stadtplans, auf dem bereits Einrichtungen und Angebote für Senior*innen im Stadtteil eingezeichnet sind, wurden beliebte Orte im Stadtteil von den Teilnehmenden ergänzt:

- der Strand in Rablinghausen
- der Spiel- und Wassergarten
- der Weseruferpark
- das Lankenauer Höft,
- die Fähre
- der Schutzdeich/Rehdeich mit Wasserlauf
- das kleinen Kleingartengebiet
- die Sport- und Veranstaltungshalle
- der Sportverein
- die Begegnungsstätte mit Bewegungsangeboten
- das Kulturhaus
- der Marktplatz
- der Bouleplatz am Casa Reha (wenig bekannt)
- das Hofrestaurant
- das Lokal „Hexe“
- die Gaststätte „Leuchtturm“

Bestandsaufnahme 2

Sichten und Ergänzen der Ergebnisse der Kick-Off-Veranstaltung – Kritik und Wünsche

An Kritikpunkten wurden ergänzt:

Infrastruktur:

- Hundehalter- und -umgangproblematik (freilaufende Hunde)
- Mülleimer fehlen für Hundekot
- Kleingartengebiet am Hempenweg ist nicht schön, ist nicht belebt
- der Marktplatz ist unbelebt
- es gibt wenig Lokale/Restaurants

Kultur, Freizeit, Politik:

- Marktplatz: Angebote
- das Schöne ist eher außerhalb

Verkehrssituation:

- Marktplatz: Kalte Kissen zum Sitzen (aus Bronze)
- LKWs verfahren sich/LKW-Verkehr

Bei den Wünschen wurden ergänzt:

Angebote, Veranstaltungen, Termine:

- freies Gebiet ohne Nutzung
- Restaurant Aphrodite
- Rudelsingen
- Verbindung zwischen der jungen und älteren Generation
- Angebote durch Ältere in Ganztagschule
- gegenseitige Hilfe – Patenschaften jung – alt

- Oma-Opa-Hilfsdienst – Börse

- Börse für Ehrenamt

Orte, Infrastruktur:

- Rablinghauser Markt am Bunker
- Treffpunkt

Ausstattung öffentlicher Raum:

- Bänke zum ausruhen am Rehdeich/Wasserlauf
- Bouleplatz mit Toilettenangebot
- Sanitäranlagen am Strand Rablinghausen
- Sauberkeit

Verkehr:

- Verkehrsberuhigung Woltmershauser Straße
- Straße schöner (heimeliger) machen
- Zebrastreifen an Dötlinger Straße

Kommunikation, Information:

- Schautafel für Angebote am Markt/Kulturhaus
- Internetseite für Veranstaltungen

Auswahl und Bewertung

Nach dem Sichten und Ergänzen bekam jede*r 3 Klebepunkte, die Frauen blaue und die Männer grüne. Damit konnte jede*r die Themen oder Gesichtspunkte bewerten, die ihr/ihm am wichtigsten waren. Alle Themen, die mindestens einen Punkt bekommen haben, wurden nochmal auf Karten geschrieben und in der folgenden Phase, aufgeteilt auf drei Kleingruppen, weiterbearbeitet. Durch das Punkteauszählen wurde im Anschluss an die Veranstaltung folgende Hitliste gefertigt:

Hitliste

	Frauen	Männer	gesamt
Infotafel/Schautafel am PUSDORFER Marktplatz	5	2	7
Verbindung Jung + Alt, generationsübergreifende Angebote	2	3	5
Tanzcafé 1x pro Monat	4		4
Börse für Ehrenamt	4		4
Barrierefreies Wohnprojekt	3	1	4
Müllproblematik (Pokhausgang)		4	4
LKW-Problematik		4	4
Internetseite für Veranstaltungen	2	1	3
AWO-Begegnungsstätte erhalten	1	2	3
Radwege auf der Fahrbahn für Ältere gefährlich, z.B. Hermann-Ritter-Straße	1	2	3
Neue Wohnformen, generationsübergreifend, gemeinschaftlich	2		2
Fähre nach Gröpelingen soll öfter fahren	1	1	2
Rudelsingen	2		2
Woltmershauser Straße schwer zu queren		2	2
Schleichweg Dangaster Straße, Ampelschaltung: Problem für Radfahrer und Fußgänger	1	1	2
Filme zeigen		1	1
Offener Treff am Wochenende	1		1

Bio-Produkte auf dem Markt		1	1
Ein Café abseits der Hauptstraße		1	1
Umgestaltung der Woltmershauser Straße		1	1
Informationen im Stadtteil-Kurier, Weser-Report, PUSDORFER BLATT		1	1
Bouleplatz		1	1
Sparkassenradweg zugeparkt	1		1
Hundekot	1		1
Voller Bus		1	1
Fachärzte fehlen		1	1
Wasser im Keller		1	1
Freilaufende Hunde /Hundehalterproblematik	1		1
Zu wenig Einkaufsmöglichkeiten in Rablinghausen	1		1
Marktplatz-Angebote fehlen	1		1
Wohnraum ist zu teuer	1		1
Es gibt zu wenig barrierefreie Räume	1		1
Die Häuser sind heruntergekommen	1		1

Phantasiephase

Zur Einstimmung in die Phantasiephase wurde ein Assoziationspiel gemacht. Bei diesem galt es, passende Begriffe zu einem Wort zu finden.

Durch Zählen auf 3 wurden nun drei Kleingruppen gebildet, die sich jeweils an den benachbarten Tischen sammelten. Die Gruppen wurden jeweils von einer Moderator*in begleitet. Die Moderator*innen hatten alle Themen, die mit mindestens einem Punkt bewertet worden waren, auf ovalen Moderationskarten festgehalten und gleichmäßig auf die Kleingruppen aufgeteilt. Nun wurden nacheinander zu jedem Thema Realisierungsideen und -vorschläge gesammelt. Diese wurden per Kartenabfrage von allen Teilnehmenden selbst aufgeschrieben.

Nach einer leckeren Suppe und Nachtisch wurden die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit von den Moderator*innen vorgestellt und an die Wand gepinnt.

Ergebnisse der Gruppe 1:

Umgestaltung Woltmershauser Straße

- Verschönern der Straße: Blumenkübel, Bänke
- Rundgang
- Tempo regulieren (Beirat Abteilung Bau)
- Ampeln und Zebrastreifen

Bioprodukte auf dem Markt

- Großmarkt muss gefragt werden

Filme zeigen

- Angebote: Ort: Begegnungsstätte, Kulturhaus, Zeit

barrierefreies Wohnprojekt

- Kontakt zur Gewoba
 - Wo ist in unserem Stadtteil Potential für Punkthäuser?
- Arbeitsgruppe
 - Besichtigung von Modellen
 - Präsentation
 - konkrete Auseinandersetzung

- bei Neubebauung auf das Anliegen verweisen
- das Convers-Gelände für Bauvorhaben nutzen

Müllproblematik Pokhausgang

- ehrenamtliche Gruppe
Generationsübergreifend
Belohnung: Kaffeetrinken
- Berechtigungskarte Busticket, um zu vermüllten Orten zu gelangen⁴

Infotafel/Schaukasten

- Wo?
 - Auf dem Markt
 - am Kulturhaus
 - am Friedhof
 - am Kiosk Maier (Rablinghausen)
 - am Lankenauer Höft
- Wer gibt Infos?
 - alle Vereine/Institutionen
 - auch private Anbieter
 - Vordruck im Ortsamt und Kulturhaus
- Wer?
 - Kulturhaus sammelt
 - Ortsamt
 - Koordination ehrenamtlich, Vorschlag: T. Strothoff
- Was?
 - Wochenplan – Vordruck
 - Veranstaltungen aller Organisationen
- Schaukasten-Verantwortlicher?

Fachärzte fehlen

- (kein Kommentar)

Ergebnisse Gruppe 2:

Radfahrer-/Fußgänger-Problematik – zugeparkt

- PKW parken auf dem Radweg (Woltmershauser Straße)
- Beschilderung vor dem Tunnel für LKW verbessern
- Rablinghauser Radweg: Überquerung deutlich markieren + Radweg in Gegenrichtung erlauben
- Fahrradweg an der Hermann-Ritter-Straße sollte nicht auf der Fahrbahn sein – Gefahr
- Parkflächen Rablinghauser Landstraße wegnehmen

Voller Bus

- BSAG: mehr Busse während der Hauptzeiten

Café abseits der Hauptstraße

- Mobiler Caféwagen am Wassergarten
- Cafés + Toiletten Treffpunkt Jung und Alt, Spiel- und Wassergarten und Strand

Infoquelle Stadtteil-Kurier

- Pusdorfer Blatt Seniorensseite
- Kleines Infohaus „Überdachung“ am Marktplatz für Flyer, Infos, Veranstaltungsinfos

Internetseite

- Redaktion einer Internetseite als Ehrenamt anbieten

Hundeproblematik

- Hundelaufflächen
- Lösung für „beide“ Seiten
- Hundestrand

Generationsübergreifende Angebote

- Kino/Film

- Spieletreff (Dorftreff Rablinghausen)

- Mehrgenerationenwohnen

Wasser im Keller

- (kein Kommentar)

Ergebnisse der Gruppe 3:

LKW-Problematik

- Beschilderung verbessern
- Verkehrsberuhigung
- Begrenzung der Tonnage

Angebote Marktplatz

- öffentliche Bekanntmachung (Schaukasten)
- Kupferkissen zu kalt, Wasser sammelt sich
- Bänke + Tische
- mehr Veranstaltungen
- Blumenkübel

Gemeinschaftlich Wohnen/Generationsübergreifend Wohnen

- Punkthäuser, barrierefrei
- Wohnungsbaugesellschaften
- WG's Junge + Alte, beide Geschlechter
- Umbau von Leerstand

Ampelschaltung Dangaster Straße

- Tempo 30 in der Woltmershauser Straße (Konflikt: Busse)

Zu wenig Einkaufsmöglichkeiten

- Die großen Läden machen die kleinen kaputt
- machtlos
- Börse als Laden für alle Bereiche (Ladenlokal nutzen, um z.B. Ehrenamtliche zu vermitteln)

Fähre nach Gröpelingen – öfter

- Weserfähre Café Sand – Pusdorf – Überseestadt - ...
- ab Mittwoch bis Samstag

Offener Treff

- Vernetzung von Veranstaltungsorten
- offener Stricktreff: Mittwochs 19-21 Uhr, Gemeindehaus Woltmershausen
- Begegnungsstätte Sonntags öffnen

Projektschmiede in Kleingruppenarbeit

Aus der Fülle der Themen konnten sich die Teilnehmenden eines raussuchen und sich so zu Interessen-Kleingruppen zusammenfinden. Die Aufgabe war, das Projekt zu konkretisieren und weiterzuentwickeln. Dazu gab es folgende Hilfsfragen:

- Was konkret?
- Was wird gebraucht?
- Wer macht es?
- Wer unterstützt?
- Wann?

Eine Gruppe zum Thema Marktplatzumgestaltung, die sich zunächst gebildet hatte, löste sich in andere Gruppen auf.

Kleingruppen-Ergebnisse:

Freizeitangebote für Jung und Alt

- keine Angst/Abgrenzung von Radgruppen – gemeinsames Lernen

- Berührungspunkte zwischen den Generationen abbauen
- gegenseitige Interessen ansprechen/herausfinden/wo drückt der Schuh
- gemeinsame Stadtführung im Stadtteil (gemeinsame Stadtteil-Erkundungen)
- gemeinsames Wandern – kleine Gruppen, Ausflüge am Wochenende
- gemeinsame Spiele – Gesellschaftsspiele – Kinderspiele (gegenseitig)
- gemeinsam ins Kino gehen
- gemeinsame Besuche in Flüchtlingseinrichtung/Teilhabe
- gemeinsames Essen/Frühstück/Kochen
- wo/wer: Kirchengemeinden, Begegnungsstätten, Bürgerhaus Pusdorf, Freizeitheime
- Ansprechpartnerin für das Thema: Claudia Große-Lochtmann

Infokasten

- Was konkret? Veranstaltungsinformation von und für Pusdorfer Bürger
- vorhandene Kästen: Friedhof + Lankenauer Höft
- Wo: Standort Helmke/Markt
- Wo bekomme ich den Infokasten her? Kulturhaus
- Genehmigung: Ortsamt fragen
- Kosten: Zuschuss/Beirat
- Wie Infoblatt hergestellt wird: eventuell von Kulturhaus erfragen
- Infos von Vereinen, Gemeinden, Schulen anfordern – anschreiben
- Wer macht was?
 - Frau Lörke – Einrichtungen informieren/Internet
 - Pflege der Kästen: Bestücken, sauber halten: H. Lühning, Vertretung: Frau Selvan

Radtouren organisieren

- Zunächst ohne große Werbung: Kerngruppe bilden
- 1. Tour: Freitag, 21.04.2017 um 15 Uhr: Treffpunkt: Marktplatz

- Werbung: Freundeskreis, Zeitung, Aushang
- Ansprechpartner/Tourleiter: D. Thiemann

Infoplattform im internet

- Entwicklung Infoplattform im Internet
- Recherche: Welche Plattform gibt es über Woltmershausen – kann man sich daran anschließen
- Welche Inhalte? Freizeitaktivitäten (Private Aktivitäten), Veranstaltungen, Ehrenamt Börse, Reisen, Kurse
- Technische Umsetzung (professionell)
- technische Erstellung (evtl. über projekt Schule o.ä.)
- Finanzierung: Domain, Provider
- Redaktionelle Betreuung
- Einzelredaktionen für bestimmte Themen
- PR für die Seite
- Ansprechpartner: Thomas Strothoff, E. Brandt, Frau Holweyh

Ehrenämter vermitteln

- Ehrenamt und Freizeitangebote – was gibt es bereits?
- Ich Suche-/Ich biete-Formular – Börse
- Dauertermine – Aktuelle Angebote
- Veröffentlichung über ...
- Anlaufstelle, Vordrucke (Laden in Pusdorf)
- Recherche vorhandener Listen/Angebote
- Bündelung von vorhandenen Angeboten
- Strukturierung der Gesuche – Übersicht – spezifisch
- Infos über Angebotsdienst: Pusdorfer Blatt, WK, Infostand Markt, Internetseite

- Arbeitsplatz mobil, PC, Drucker/Papier
- Beiratsmittel, Sozialbehörde
- Ansprechpartner: Kurt Eblinger

Die Kleingruppen stellten sich die Ergebnisse gegenseitig vor. Es wurden jeweils ein oder mehrere Ansprechpartner genannt, die sich weiter um das Projekt kümmern wollen.

Abschlussrunde

Zum Abschluss wurde besprochen, was mit den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt passiert und wie der Prozess weitergeht. Der Moderator sagte die Verschriftlichung der Ergebnisse zu.

Der nächste Termin für alle Interessierte ist die nächste Arbeitsbesprechung des Arbeitskreises „ältere Menschen“, der an jedem ersten Donnerstag des Monats um 16 Uhr im Kulturhaus Pusdorf stattfindet. Der nächste Termin:

- **Donnerstag, 6.4.2017 um 16 Uhr im Kulturhaus Pusdorf**

Folgetermin

Als Folgetermin für die Zukunftswerkstatt wurde der übernächste Arbeitskreis-Termin festgesetzt. An diesem Termin sollen die Arbeitsgruppen ihre (Zwischen-)Ergebnisse zusammentragen:

- **Donnerstag, der 4. Mai 2017 um 16 Uhr im Kulturhaus Pusdorf**

Der Arbeitskreis „ältere Menschen“ bietet außerdem seine Unterstützung an. Durch die Anwesenheit von Ämter- und Einrichtungsvertreter*innen sowie von Beiratsmitgliedern werden die Ergebnisse weitergetragen und die Institutionen stehen ebenfalls beratend und unterstützend zur Seite.

Neben der Einladung zum Arbeitskreis „ältere Menschen“ machte Frau Drinnhaus auch auf das Angebot der Ehrenamtlichen-Fortbildung „Bürger*in im Quartier“ aufmerksam und ludt zu einem Infotermin dazu ein.

Fazit

Die Teilnehmenden waren sehr aktiv und hatten gute Ideen. Diese bezogen sich in erster Linie auf ihre derzeitige Situation. Was kaum bearbeitet wurde, waren eventuelle zukünftige Probleme, wenn man im Alter weniger beweglich wird, auf Hilfe angewiesen ist, der Alltag nicht mehr alleine zu bewältigen ist und Vereinsamung droht. Um diese Themen zu bearbeiten, müsste man entweder den Teilnehmenden gezielt entsprechende Fragen stellen oder diejenigen befragen, die bereits in dieser Situation sind.

Was mit den beiden Veranstaltungen auf jeden Fall erreicht wurde, ist eine Sensibilisierung für das Thema, eine Vernetzung der Menschen untereinander (z.B. die neu entstandene Radler-Gruppe) und der Anstoß, sich für die eigenen Ideen zu engagieren.

Anhang 1: Einladungsfaltblatt

Anhang 2: Ankündigungen

Pusdorfer Blatt: 4/2016, S. 21

Weser-Report 15.02.2017

Stadtteil-Kurier 16.02.2017

Pressemitteilung:

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport

Zukunftswerkstatt in Pusdorf für selbstbestimmtes Leben im Alter

10.02.2017

"Mittenmang un Nevenan" – so lautet das Motto einer Ideenbörse und Zukunftswerkstatt für Bürgerinnen und Bürger in Pusdorf, die der Soziale Arbeitskreis "Ältere Menschen in Pusdorf" veranstaltet. Die Ideenbörse findet statt am Mittwoch, 22. Februar, 10-12 Uhr in der AMeB Begegnungsstätte, Woltmershauser Straße 310, die Zukunftswerkstatt dann am Mittwoch, 8. März, 9-15 Uhr in der Evangelischen Freikirche, Woltmershauser Straße 298.

Wie will ich leben – allein oder in Gemeinschaft mit Freunden oder Nachbarn? Welche Angebote gibt es oder fehlen noch in Pusdorf, um im hohen Alter aktiv zu bleiben und möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen zu können? Welche Wünsche habe ich im Alltag und wie sieht mein Umfeld die Lebenssituation im Stadtteil? Diese und viele weitere Fragen sollen auf einer zweiteiligen Veranstaltung diskutiert und beantwortet werden: auf einer Ideenbörse am Mittwoch, den 22. Februar und einer Zukunftswerkstatt am Mittwoch, den 8. März. Zu ihnen lädt der Soziale Arbeitskreis ‚Ältere Menschen in Pusdorf‘ interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Einrichtungen, Institutionen und Vereine ein. "Es sind alle herzlich willkommen, denen Pusdorf am Herzen liegt und die dazu beitragen wollen, die Lebensqualität hier vor Ort insbesondere für ältere Menschen weiter zu entwickeln", so Christine Loerke, Leiterin des für den Stadtteil zuständigen AWODienstleistungszentrums in der Neustadt und Mitglied des hiesigen Arbeitskreises.

Mit ihren Mitstreitern hat sie an beiden Terminen viel vor: Die Ideenbörse am 22. Februar findet von 10 bis 12 Uhr in der Begegnungsstätte von Aktive Menschen Bremen e.V. (AMeB) statt. In dieser Zeit werden Gedanken, Vorstellungen und Anregungen der Teilnehmer ausgetauscht und gesammelt.

Zwei Wochen später sollen einzelne Ideen nach Wunsch der Initiatoren in der Zukunftswerkstatt von 9 bis 15 Uhr in der evangelischen Freikirche bereits einen ersten Anschub erfahren. "Wir würden uns freuen, wenn der Startschuss für das ein oder andere Projekt fällt, das dann gemeinschaftlich umgesetzt wird – dies kann die Entwicklung eines Angebots für gemeinschaftliches Wohnen sein oder auch die Durchführung der Weiterbildung ‚Bürger im Quartier‘", betont Sabine Drinnhaus von der Bremer Heimstiftung, die das Stiftungsdorf Rablinghausen leitet und ebenfalls im Sozialen

Arbeitskreis ‚Ältere Menschen in Pusdorf‘ aktiv ist.

Die beiden aus Projektmitteln des Beirats Woltmershausen finanzierten Veranstaltungen moderiert Jürgen Brodbeck vom Planungs- und Beteiligungsbüro B-Plan. Die Teilnahme ist kostenlos, für das leibliche Wohl wird gesorgt. Anders als für die Ideenbörse ist für die Zukunftswerkstatt eine Anmeldung unter Telefon 0421/52 07-0 im Stiftungsdorf Rablinghausen erforderlich.

Zum Sozialen Arbeitskreis ‚Ältere Menschen in Pusdorf‘:

An ihm beteiligt sind Vertreter der Paritätischen Pflegedienste in Pusdorf, der Gewoba, des AWODienstleistungszentrums in der Neustadt, des Verein AMeB Begegnungsstätte, der Bremer Heimstiftung, des Beirates und des Amtes für soziale Dienste.

Mittenmang un Nevenan

...für selbstbestimmtes Leben und Wohnen in Pusdorf

Ideenbörse

Wann: Mittwoch, 22. Februar, 10-12 Uhr

Wo AMeB Begegnungsstätte, Woltmershauser Straße 310, 28197 Bremen

Zukunftswerkstatt

Wann: Mittwoch, 8. März, 9-15 Uhr

Wo: Evangelische Freikirche, Woltmershauser Straße 298, 28197 Bremen

Ansprechpartnerin für die Medien beim Sozialen Arbeitskreis ‚Ältere Menschen in Pusdorf‘ ist Sabine Drinnhaus von der Bremer Heimstiftung unter Telefon (0421) 52 07-110.

Anhang 3: Presseberichte

Stadtteil-Kurier Links der Weser, 27.02.2017

Intensive Diskussionen bei Ideenbörse ermutigen Pusdorfer Senioren zum Mitgestalten in ihrem Quartier

Ältere in Aufbruchstimmung

Ulrike Troue 27.02.2017

Woltmershausen. Die ältere Generation in Pusdorf macht sich Gedanken – und will mitgestalten. Bei der Ideenbörse für selbstbestimmtes Leben im Alter haben rund 40 Seniorinnen und Senioren in der Begegnungsstätte des Vereins aktive Menschen Bremen (Ameb) angeregt diskutiert und ihre Kritik und Wünsche zu Wohnen, Verkehr, Infrastruktur und Kommunikation vorgetragen.

Jürgen Brodbeck moderiert die Ideenbörse in der Begegnungsstätte, strukturiert die Wortbeiträge der rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und stellt am Ende die Ergebnisse vor, die spannende Ansätze ergeben. (Walter Gerbracht)

Diese starke Resonanz bestätigt den Arbeitskreis „Ältere Menschen in Pusdorf“ in seinem Ansinnen, die Lebensqualität für die Generation 50+ im Quartier zu erhöhen. Und zwar gemeinsam.

Um ältere Menschen einzubinden und zu aktivieren, hat das soziale Netzwerk, dem Vertreter der Paritätischen Pflegedienste in Pusdorf, der Gewoba, des Awo-Dienstleistungszentrums in der Neustadt, des Vereins der Ameb-Begegnungsstätte, der Bremer Heimstiftung, des Beirates Woltmershausen, des Amtes für soziale Dienst und eine engagierte Pusdorferin angehören, die zweiteilige Reihe „Mittenmang un Nevenan“ initiiert. Auf die erste lockere Ideensammlung, bei der fast Aufbruchstimmung zu spüren war, folgt eine Zukunftswerkstatt am 8. März. Dann soll die Themensammlung nach der Ankündigung von Moderator Jürgen Brodbeck vom Planungsbüro „BPLAN BREMEN“ inhaltlich vertieft und geschaut werden, wo sich Partner finden lassen. Zumal man auf keinen prall gefüllten Finanzierungstopf zugreifen könne.

Freuen sich über den Zuspruch auf ihre Mitmachinitiative und die vielen Anregungen: die Mitglieder des Arbeitskreises „Ältere Menschen in Pusdorf“. (Walter Gerbracht)

„Ich bin beeindruckt von der Resonanz und Themenvielfalt“, gesteht Brodbeck am Ende des zweistündigen Ideenaustausches. Den haben offensichtlich auch die meisten Teilnehmenden als befruchtend empfunden. Die regen Diskussionen an den Tischen nimmt Hilde Schwartz als Indiz dafür, dass ihre Generation endlich mal „ihren Frust loswerden“ konnte. „Und mich hat das mal interessiert, was angeboten werden soll“, nennt die Woltmershauserin einen Beweggrund für ihr Kommen.

Darüber hinaus klagt sie über den dichteren Lastwagenverkehr durch den Stadtteil. „Das ist lebensgefährlich für Radfahrer“, sagt sie und führt als Beispiele die auf der Fahrbahn markierten Radfahrspuren auf der Hermann-Ritter-Straße und der Simon-Bolivar-Straße an.

Beim Thema Verkehr ereiferten sich die Älteren nicht nur über mehr Lastwagen, die statt Autobahn die Ortsdurchfahrt benutzen würden. Sie beklagten ebenso fehlende oder zu enge Parkplätze. Für mehr Sicherheit müssten in der Woltmershauser Straße Querungshilfen für Fußgänger geschaffen oder sollte diese ganz umgestaltet werden, hieß es. Außerdem müssten manche Orte besser beleuchtet sein.

„Dieser kleinteilige Blick ist mir wichtig“, merkte dazu Edith Wangenheim, stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises, an. Zudem kennt die Woltmershauser Beiratssprecherin diverse der genannten Probleme und weiß auch, dass die Einflussmöglichkeiten der Kommunalpolitik begrenzt sind. Dennoch nimmt die SPD-Politikerin viele Verbesserungsansätze mit, weil ältere Stadtteilbewohner bei der Ideenbörse auf vieles Bekannte noch einmal neu drauf schauen würden.

Bessere Markierungen der Straßenstopps und vor allem Sitzbänke an den Haltestellen war eine Forderung der Teilnehmenden an die Adresse der Bremer Straßenbahn AG. Darüber hinaus steht eine ganzjährige Fähranbindung ans rechte Weserufer auf der Wunschliste (siehe auch Seite 4).

Die Wohnsituation beschäftigt die ältere Generation ebenfalls sehr. Es gebe zu wenig, zu teure und kaum barrierefreie Wohnungen, stellten ihre Vertreter fest. Für generationsübergreifendes Wohnen oder neue Wohnformen sind einige offen. „Ich würde gern in einer Wohngemeinschaft leben, aber die Umsetzung ist nicht ganz einfach“, sagt Helga Hinners aus Rablinghausen. Die Bitte an die Politik, dafür zu sorgen, dass für solche Ansätze auch Bauland für private Investoren vorgesehen wird, kann sie deshalb nur unterstützen.

Zu wenige Geschäfte und kaum Ärzte in der Nähe, vor allem fehlende Fachärzte, führten die älteren Menschen als Minuspunkt zur Infrastruktur an. In einigen Bereichen sind ihnen Vermüllung und Hundekot ein Dorn im Auge. Wünschenswert wären neue gastronomische Angebote abseits der Hauptstraße, vielleicht am Wasser oder saisonal am Pusdorfer Strand. Darüber hinaus waren die Wiederbelebung des Hohentorshafens und ehemaligen Gaswerkgeländes Ideen, die den Stadtteil aus Sicht der Seniorinnen und Senioren attraktiver machen würden.

Für mehr Miteinander sei eine bessere Kommunikation der Schlüssel, lautete der Tenor des Treffens. Es müsste generell mehr kulturelle Veranstaltungen geben, insbesondere von der Begegnungsstätte und vom Kulturhaus, hieß es. Vorträge, etwa zu Politik oder Gesundheit, gebe es kaum. Diverse Termine seien zudem gar nicht bekannt, beklagten manche, die die Ansicht vertraten, dass Pusdorf zu wenig in den Medien vertreten ist. Eine Termin-Info-Tafel am Marktplatz und ein Schwarzes Brett am Kulturhaus könnten das verbessern. Wie diese Info-Börsen inhaltlich gefüllt werden können, dafür gab es viele Ideen: gemeinsames Kohlessen, Filmabende in der Begegnungsstätte, Radtouren, ein Repair-Café, eine Plattdeutschgruppe oder ein monatliches Tanzcafé.

Als bereichernde, vielleicht sogar schnell umsetzbare Anregung wurde der Anstoß einer ehrenamtlichen Initiative nach dem Motto „Ältere für Ältere“ angesehen. „Wir müssen Ehrenamtliche fördern und Werbung für freiwilliges Engagement machen“, erklärte Moderator Jürgen Brodbeck.

Das stieß bei Dieter Thiemann auf offene Ohren. „Ich habe mir gedacht, Handwerker sind immer gesucht“, erzählt der pensionierte Tischler. „Jetzt gibt es für mich wieder was zu tun“, stellt er am Ende mit Blick auf die Wünsche fest. Denn dort finden sich zum Beispiel auch mehr Bänke im öffentlichen Raum, auf denen ältere Menschen einmal ein Püschchen machen und ein Plüschchen halten können.

Thiemann hat übrigens bei der Ideenbörse gleich selbst einen neuen Kontakt geknüpft und mit seinem Sitznachbarn Adressen ausgetauscht. Conny Gröger unternimmt mit Bekannten regelmäßig Radtouren. Da dürfe er sich gern anschließen, erzählt Dieter Thiemann sichtlich zufrieden.

Eine Zukunftswerkstatt ist für Mittwoch, 8. März, von 9 bis 15 Uhr in der Evangelischen Freikirche, Woltmershauser Straße 298, geplant. Sie ist offen für alle Interessierten der Generation 50+ und die Teilnahme kostenlos. Allerdings wird um Anmeldung bis Dienstag, 28. Februar, unter Telefon 520 70 im Stiftungsdorf Rablinghausen oder schriftlich – durch Abgabe des entsprechenden Abschnitts auf den im Quartier verteilten Flyern – gebeten.

„Ich bin beeindruckt von der Resonanz und Themenvielfalt.“ Moderator Jürgen Brodbeck

Stadtteil-Kurier Links der Weser am 16.03.2017

In der Zukunftswerkstatt nehmen erste Ideen für selbstbestimmtes Leben im Alter in PUSDORF schnell Gestalt an

Ehrenamtsbörse und Radtour

Ulrike Troue 16.03.2017

Woltmershausen. Eine Fülle von Anregungen zur Verbesserung der Lebensqualität im Alter im Quartier haben Seniorinnen und Senioren sowie Akteure aus Einrichtungen, Institutionen und Vereinen vor zwei Wochen bei der Ideenbörse gesammelt. Gemeinsam haben sie überlegt, was älteren Menschen für ein selbstbestimmtes Leben im Stadtteil fehlt und was sie sich wünschen (wir berichteten). In der ebenfalls vom sozialen Arbeitskreis „Ältere Menschen in PUSDORF“ initiierten Zukunftswerkstatt in den Räumen der evangelischen Freikirche haben sich nun rund 30 PUSDORFER in Gruppen zusammengesetzt, um ehrenamtlich zu verschiedenen Themen zu arbeiten und aus einzelnen Forderungen Projekte zu entwickeln.

Adeline Meyer (von links), Kurt Eblinger, Sabine Drinnhauß, Helga Meyer und Eva Donning haben sich in ihrem Arbeitskreis Gedanken darüber gemacht, wie eine Ehrenamtsbörse auf Papier und online umgesetzt werden kann – und packen ihr Vorhaben gleich an. (Walter Gerbracht)

Bei der Ideenbörse war unter anderem herausgekommen, dass die Aufenthaltsqualität für ältere Menschen durch barrierefreie Zugänge zu Grünflächen und Gebäuden erhöht werden könnten. Auch das Angebot an Wohnformen, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitaktivitäten sollte erweitert und der Informationsfluss verbessert werden.

Bestehendes als Basis

In der mehrstündigen Zukunftswerkstatt wurden nun konkrete Vorhaben angeschoben, zum Beispiel die ersten Weichen für eine Ehrenamtsbörse gestellt. Diese soll auf Papier und im Internet aufzeigen, wo und in welchen Bereichen man sich in Woltmershausen ehrenamtlich engagieren kann und gleichzeitig Suchenden freiwillige Helfer vermitteln.

„Wir wollen dafür auf Bestehendes aufbauen und uns zudem mit Einrichtungen vernetzen“, erklärt Gruppenmitglied Kurt Eblinger, der gerne Webseiten erstellt und im Internet unterwegs ist.

„Trotzdem betrete ich mit der Entwicklung einer Ehrenamtsbörse Neuland“, sagt der 67-Jährige. „Aber es bereitet mir Freude, Neues zu lernen und etwas für den Stadtteil zu tun.“

Gleiches gilt für Erika Brandt, die mit Mitstreitern eine Informationsplattform für PUSDORF ins Leben rufen will. Tipps und Termine, wichtige Adressen auf einen Blick – all dies und mehr soll auf dem

Portal zu finden sein. „Auch hier wollen wir das Rad nicht neu erfinden, sondern erst mal schauen, was es schon gibt und das mit Blick auf die Interessen älterer Menschen weiter ausbauen.“

Der Austausch mit zwei weiteren Projektgruppen liegt da bereits auf der Hand. Die eine plant, gemeinsame Freizeitangebote für Jung und Alt zu schaffen, während die andere weitere Informationskästen an prägnanten Stellen im Stadtteil aufstellen möchte. Darin sollen interessierte Bürgerinnen und Bürger mehr über die Aktivitäten vor Ort erfahren können. Auch ein fester Veranstaltungstermin wurde bereits abgemacht und verkündet: Vier Pusdorfer haben in der Zukunftswerkstatt eine Radtour geplant: Am Freitag, 21. April, startet um 15 Uhr der erste kostenlose Ausflug per Pedal für Pusdorfer auf dem Woltmershauser Marktplatz. Das Ziel wollen die Initiatoren noch nicht verraten. Nur so viel: „Wir fangen erst mal ‚sutsche‘ an und werden uns dann Tour für Tour steigern.“

Weser-Report Links der Weser am 15.03.2017